



AllerWeltHaus

weltinfo

Juli - Aug - Sep 2010 | Nr.: 324

www.allerwelthaus.org



innenliegend:

Veranstaltungskalender Juli - Sept. '10



AllerWeltHaus

Café Mundial

rauchfrei & vegetarisch

mo.–fr. 12–22.00 Uhr

sa. 10–18.00 Uhr

sonntags geschlossen

Telefon 02331/183947

AllerWeltHaus

Weltladen

**Kunsthandwerk, Lebensmittel
und Geschenkeideen aus Fairem Handel**

mo.–fr. 10–13.30 Uhr

15–18.30 Uhr

sa. 10–16.00 Uhr

Telefon 02331/21410

AllerWeltHaus Hagen

Potthofstr. 22

Telefon 02331/21410

Email info@allerwelthaus.org

www.allerwelthaus.org

Spenden-Konto des AllerWeltHaus:

Kontonr. 103023003

Sparkasse Hagen, BLZ 45050001

AllerWeltHaus

Bücherei und Archiv

Sie haben Zugang zu:

120.000 Zeitschriftenartikeln

25.000 Büchern

3.000 Unterrichtsmaterialien

500 AV-Medien

Geöffnet fr. 16 - 19:30 Uhr

Weitere Termine nach Absprache unter

buecherei@allerwelthaus.org

www.archiv-awh.org

AllerWeltHaus

Kulturbüro

**Informationen zu Programm, Kursangeboten,
der Arbeit des AllerWeltHauses, Beratung
für Globales Lernen, Anmietung von Räumen**

mo.–do. 08–15.00 Uhr

fr. 08–13.00 Uhr

Telefon 02331/21410

Fax: 02331/183939

Email info@allerwelthaus.org

weltinfo im Jahresabonnement –

jetzt auch als PDF-Datei:

www.allerwelthaus.org

**Werden Sie Mitglied im AllerWeltHaus Hagen
e.V. und unterstützen Sie unsere Arbeit.**

Kontakt: info@allerwelthaus.org

Anstoss am Kap - Nationbuilding durch Fußball?

Mit dem FIFA World Cup 2010 Southafrika findet erstmalig eines der größten globalen Sportereignisse in Afrika statt. Die Hoffnungen, die sich daran knüpfen, sind mindestens so groß wie die Herausforderungen.

Südafrika präsentiert sich als stolze Nation, die ein solches Großereignis stemmen kann, und ist weltweit in den Medien präsent wie zuletzt am Ende der Apartheid. Nachhaltige Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung und die Infrastruktur des Landes, die Entstehung von Arbeitsplätzen, die Förderung des Tourismus, internationale Anerkennung und innergesellschaftliches „Nation Building“ erwarten die Befürworter der Austragung der WM in Südafrika. Dieser Euphorie wird jedoch auch viel Kritik entgegen gesetzt: Die Vorwürfe betreffen fehlgeleitete Investitionen, mangelnde öffentliche Verkehrsnetze und ein hohes



Sicherheitsrisiko. Einige Kritiker befürchten sogar eine Verschärfung der sozialen Kluft und den Ausschluss der Armen von den finanziellen Gewinnen des sportlichen Großereignisses. Kann der Fußball die Rolle eines Entwicklungsmotors erfüllen?

Das vorliegende Heft stellt die Erwartungen an die Austragung der WM in Südafrika vor und lässt

auch die Kritiker zu Wort kommen, die zwischen den neu gebauten Fußballarenen in den Austragungsorten auch viele offene Baustellen gefunden haben, die von der Politik und den Organisatoren des World Cups fertig gestellt werden sollten, um von einem Erfolg für alle sprechen zu können. Eine Bewertung der WM für

Südafrika ist nur möglich, wenn man 16 Jahre nach dem Ende der Apartheid auch einmal Bilanz zieht, wo das Land heute steht. Schon die bevorzugten Sportarten spiegeln das Erbe der Rassentrennung wider. Noch ist Rug-by der Mannschaftssport der Weißen und Fußball der für die Schwarzen. [Ulrich Korfluer]

Südafrika 2010

Leben in der Regenbogennation

Im Vorfeld der WM wurden Zweifel geäußert, ob ein afrikanisches Land eine derart logistische und technische Herausforderung überhaupt meistern könne.

Südafrika reagierte mit gigantischen Investitionen in die Infrastruktur, die Stadien und den Tourismussektor, um der Welt zu beweisen, dass „die das wirklich schaffen.“

Zu den erfolgten Baumaßnahmen gehören allerdings auch neu errichtete Apartmentblocks entlang der Autobahn vom Flughafen in die Innenstadt von Kapstadt, die dem Besucher den Blick verstellen (sollen) auf die Cape Flats, die informellen Siedlungen, in die vor etwa 50 Jahren das Apartheidsregime alle diejenigen umsiedelte, die im Stadtzentrum nicht mehr erwünscht waren und auf Grund der Rassenzugehörigkeit auch nicht mehr wohnen durften. Auch heute, 16 Jahre nach dem Ende der Apartheid, lebt die Mehrheit der

städtischen SüdafrikanerInnen in diesen Townships am untersten Ende der Skala der Gesellschaft. Die soziale Ungleichheit in Südafrika gehört zur Weltspitze und hat sogar noch zugenommen.

Das Erbe der Apartheid zeigt sich auch in Straßen und Siedlungsstrukturen, die darauf angelegt waren, Privilegierte von Diskriminierten abzuschotten - es sei denn, sie wurden als Hausbedienstete benötigt. Ähnliches gilt nach wie vor für die ungleiche Landverteilung - ein Spiegel der Enteignung der afrikanischen Gemeinschaften und der massenhaften Deportation unter der Apartheid.

Doch trotz Black Empowerment und der Herausbildung einer schwarzen Mittel-





schicht, trotz spürbarer Verbesserungen bei der Infrastrukturversorgung der Townships mit Wasser, Elektrizität und Telefon sind die gesellschaftlichen Strukturen erschreckend stabil geblieben. Die krasse soziale Ungleichheit zeigt sich vor allem bei den Wohnverhältnissen, auch wenn viele Südafrikaner auf dem Weg von bitterer Armut in ein menschenwürdiges Leben sind. Während südafrikanische Konzerne erfolgreich im Ausland expandieren, stagnieren im Inland die Beschäftigungszahlen, die registrierte Arbeitslosigkeit beträgt über 30% und die Zahl derer, die auf mehr oder weniger legale Weise im informellen Sektor ihr Überleben organi-

sieren müssen, steigt. Die Textil- und Bekleidungsindustrie erlag größtenteils dem Ansturm chinesischer Billigimporte.

Die jahrzehntelange staatliche Gewaltherrschaft ist mitverantwortlich für die erschreckend hohe Kriminalitätsrate mit 50 Morden pro Tag.

Nach einer Umfrage in Port Elisabeth wurden 40% aller Schülerinnen unter 18 Jahren Opfer einer Vergewaltigung - bei 6 Millionen AIDS-Infizierten kann dies ein Todesurteil bedeuten. Die Regierung jubelt hingegen in der "Bua News", dass die AIDS-Infektionsrate bei Frauen zwischen 15 und 49 Jahren in den letzten drei Jahren konstant geblieben ist - jede dritte Schwangere trägt das Virus in sich!

Allerdings werden deutlich mehr Arme zu Kriminalitätsoffern als Reiche. Letztere haben sich in ihre Gated Communities und die Glitzerwelt der abgeschirmten Shopping Malls zurückgezogen - unter den Schutz privater Sicherheitsdienste.

Die Menschen, die jahrzehntelang gegen die Apartheid gekämpft haben, hatten sich mehr erhofft - vor allem die große Mehrheit, die den Aufstieg nicht geschafft hat.

[Ulrich Korfluer]

FIFA World Cup

Steilvorlage für Südafrika?

Bereits im Jahr 2003 wurde von der UN-Vollversammlung die Resolution „Sport als Werkzeug für Entwicklung und Frieden“ verabschiedet, die vor allem die Verwirklichung der Millenniumsziele Armutsbekämpfung, Förderung von Bildung, Gesundheit und Geschlechtergerechtigkeit unterstützt. Und im Internationalen Jahr des Sports 2005 lautete die Hauptbotschaft „Sport ist die beste Schule des Lebens“: Sport vermittelt die Werte und Fähigkeiten, welche für unser gesellschaftliches Zusammenleben unabdingbar sind... Zudem leistet Sport einen wesentlichen Beitrag zur sozialen und nationalen Integration.“

Welchen Schwung und welche Begeisterung Sport in

Südafrika auslösen kann, haben die Rugbyweltmeisterschaft 1995 und der afrikanische Fußballcup ein Jahr später gezeigt. Es war Nelson Mandela, der die auch im Sport geteilte Nation zu vereinen wusste. „Sport spricht eine andere Sprache als die Politiker“.

Die WM 2010 kann durchaus ein „Wintermärchen“ werden. Das Sportereignis

wird nicht die Probleme Südafrikas lösen, doch es kann zu einer Atmosphäre der Hoffnung beitragen.

„Für Südafrika bietet die Fußball WM die einmalige Chance, der Weltöffentlichkeit den Zustand des Landes nach 20-jähriger Aufbauarbeit zu zeigen und die Kraft und die Begeisterungsfähigkeit seiner Bevölkerung zu präsentieren“ fasst Michael



Vesper (Generaldirektor des Deutschen Olympischen Sportbundes) seine Einschätzung zusammen.

Es sind neben dem Aufbau eines öffentlichen Nahverkehrs vor allem die psychologischen Auswirkungen, die die positiven Kritiker des Sportevents anführen.

Es wird vom Selbstbewusstsein, dem Mut und dem Optimismus gesprochen, der für die Bevölkerung Südafrikas mit der WM einhergeht.

Andere sehen den Nutzen des internationalen Ereignisses wesentlich pragmatischer.

Der Blick der Weltöffentlichkeit auf das im Aufbau befindliche afrikanische Land habe eine intensive und offensive Diskussion über soziale Gerechtigkeit ausgelöst und zwingt die Regierung nun zum Handeln.

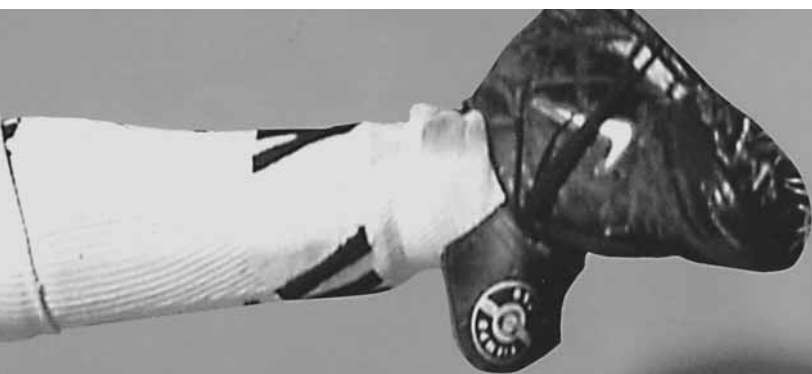
Um den Versöhnungsprozess

in der jungen Demokratie zum Erfolg zu führen, ist es umso dringlicher, gerade mit der Fußballweltmeisterschaft einen Beitrag zu leisten, der allen Menschen zugute kommt.

Um dies zu unterstützen, haben sich zahlreiche Nicht-regierungsorganisationen zusammen geschlossen, um unter dem Motto „Kick For One World“ für eine gerechte Fußballweltmeisterschaft zu werben. Sie wollen - gemeinsam mit zahlreichen südafrikanischen Partnern - erreichen, dass die lokale Bevölkerung in Südafrika von den Verdienstmöglichkeiten bei der WM profitiert.

Es wird sich zeigen, ob Südafrika mit der ersten WM in Afrika die Möglichkeit nutzen kann, Menschen über Grenzen, Kulturen und Religionen hinaus zu verbinden.

[Claudia Pempelforth]



Grobes Foul?

Kritikwürdige Auswirkungen der WM-Vorbereitung

Von der WM in Südafrika sollen alle profitieren - so das Versprechen der offiziellen Veranstalter. Aber die Realität sieht anders aus:

Im September 2008 forderte das Aktionsbündnis „kick-for-one-world“ den FIFA Präsidenten Joseph Blatter auf, die lokale Bevölkerung in Südafrika von den Verdienstmöglichkeiten nicht auszuschließen. Insbesondere den Straßenhändlerinnen sollten angemessene Verkaufsmöglichkeiten eingeräumt werden. Die FIFA ist dem Aktionsbündnis bis jetzt eine Antwort schuldig geblieben. Dabei stellt bei einer Arbeitslosigkeit von ca. 40% der informelle Sektor, zu dem auch die Straßenhändler/-innen zählen, mit einem Anteil von ca. 10-20% an der gesamten Wirtschaftsleistung einen zentralen Wirtschaftsfaktor dar. Man schätzt, dass in Südafrika ca. 2 Millionen Menschen in diesem Sektor

tätig sind und damit bis zu 5 Millionen Menschen das Überleben sichern. Die FIFA hat nun aber die Stadtverwaltungen der WM Austragungsorte aufgefordert, städtische Verordnungen zu erlassen. Sie regeln unter anderem die Verkaufsmöglichkeiten der Straßenhändlerinnen. In den meisten Austragungsstätten wird ihnen der Zugang zu den Stadien und zu einer Ausschlusszone von 800m um das Stadion herum untersagt. Gewinner sind die FIFA, die bisher bereits mit der Vermarktung von Fernseh-, Werbe- und Lizenzrechten ca. 3,2 Mrd. US\$ eingenommen hat sowie McDonalds und Coca Cola, die die Verkaufsrechte für Getränke und Essen in und um die Stadien





erworben haben. Und so organisiert sich Widerstand. Die Chancen auf eine Änderung der Verordnungen sind zwar gering, aber es gibt Überlegungen, eine Gegenkampagne zu starten. Touristen sollen aufgefordert werden, bei Straßenhändlern zu kaufen.

Der Baubeginn der WM-Stadien bedeutete für viele Südafrikaner den Verlust ihrer Existenz. Ein Beispiel ist die Zerstörung des traditionellen Warwick Marktes in Durban. An seine Stelle soll eine Shopping-Mall treten, die nur 150 der 647 Händler beherbergen kann, womit das Einkommen und die Existenz vieler Menschen gefährdet sind.

Den Bewohnern der Armentsiedlungen, die in der Umgebung der Stadien liegen, wurde die Heimat durch Zwangsumsiedlung genommen. Ihnen wurden neu gebaute Häuser mit Elektrizitäts- und Wasseranschlüssen sowie sanitären Anlagen versprochen. Zwischenzeitlich werden sie in Transitcamps untergebracht. Die Umsiedlung verschlimmert die Armut der Betroffenen in vielerlei Hinsicht. Die oftmals überfüllten Transitcamps liegen weit von den zuvor bewohnten Siedlungen und somit auch von den Arbeitsstätten der meisten Bewohner entfernt. Das verursacht nicht nur zusätzliche Kosten für die Arbeiter, die nun einen größeren Anteil ihres Gehalts für Busse verwenden müssen, sondern auch für viele Familien mit Kindern, für die höhere Kosten auf Grund des längeren Schulwegs entstehen. Die Gemeinschaften und sozialen Beziehungen werden durch die Umsiedlung zerstört. Die Mieten der neuen Häuser sind für die meisten unerschwinglich. Für viele stehen jedoch keine neuen Häuser bereit. So wird das Transitcamp für einen Großteil wohl eher zur neuen Heimat als zur Übergangslösung.

[Thomas Schmikowski]

Sieg nach Punkten?

Die WM als Zukunftsinvestition

Anmerkungen des Geschichts- und Politikprofessors Achille Mbembe (Johannesburg):

„Die WM-Organisation barg von Beginn an die Idee, zu einem Imagewandel Afrikas beitragen zu können. Denn Afrika wird immer mit Scheitern, mit Korruption und politischer Brutalität in Verbindung gebracht. Mit der WM entsteht die Möglichkeit, ein positives Bild zu vermitteln.

Die WM wird unsere Probleme wie Armut, Kriminalität und Arbeitslosigkeit nicht lösen. Aber mit einem Imagewandel hin zum Positiven wäre es leichter, den Tourismus anzukurbeln und dauerhafte Investitionen ins Land zu holen, um Jobs zu schaffen.

Das wäre zumindest ein Gewinn für Südafrika.

Die WM kommt zu einem schlechten Zeitpunkt. Die Energiekrise und die Kriminalität sind die größten Probleme. Das Letztere wird dafür sorgen, dass Hochsicherheitskorridore eingerichtet werden, in denen sich die Besucher aufhalten werden. Damit wird ein Austausch zwischen Einheimischen und Besuchern erschwert.

Das Gefühl eines panafrikanischen Ereignisses ist da, aber es wird nicht institutionell ausgefüllt und unterstützt. Es müssten Netzwerke aufgebaut werden, die Leute ins Land holen und ihnen ermöglichen, die Spiele zu schauen. Denn wer wird sich das schon leisten können? Die Frage ist doch, wie man daraus ein großes Kulturfestival macht. Tut mir leid, ich bin einfach sehr pessimistisch in der momentanen Situation. Es ist nun mal nicht mehr viel Zeit übrig und Südafrika hat noch nicht mal eine gut spielende Fußballmannschaft.“

[Thomas Schmikowski]





Pelmkestraße 14
02331/336967
www.pelmke.de

FR 13.08.

Pelmke Poetry Slam

SA 28.08.

Antifa Fußballturnier

FR 03.09.

Nasenflötenorchester

SA 11.09.

Dead To Me + Social Distrust

FR 24.09.

Mischa-Sarim-Verollet
Warum ich Angst vor Frauen habe. Lesung

SA 25.09

Chaoze One + Lotta C + Pyro One

Wenn Sie Interesse haben an der Arbeit des Nord-Süd-Forum Hagen, der "Kampagne für saubere Kleidung" oder an einem Vortrag zum Thema "Fairer Handel", können Sie sich gerne an das Kulturbüro des AllerWeltHauses wenden:
Tel.: 02331/21410
E-Mail: info@allerwelthaus.org

Bildnachweis:

- Titel GEPA © Lena Gruschka
www.gepa.de
- S. 4/5; S. 8/9 © Audrey & Patrick Scales
www/commons.wikimedia.org
- S. 7 GEPA
- S. 10 © Koordination südliches Afrika
www.kosa.org

Literaturtipps zu dieser Ausgabe:

Reinhart Kößler
Im Anflug auf Südafrika
iz3w Nr. 316, Jan/Feb 2010 (Für S. 3)

Aufbruch ins Graue
Der Spiegel Nr. 22 2010

welthaus bielefeld
südafrika & fußball-wm-
welthaus bielefeld info Mai 2010

www.gesichter-Afrikas.de

Eine Welt Magazin
März-April 2010

afrika süd
2'09, S. 1/2

Dieter Simon
Fußball WM in Südafrika - Wer profitiert? Nkosinathi Jikeka von der Organisation streetNet berichtet.
http://www.kosa.org/wm_2010_rsa/streetnet.html

Wir danken für die freundliche Unterstützung: ABP der Ev. Kirche, BMFSFJ, BMZ, EED, Ev. Landeskirchen Rhein-land und Westfalen-Lippe, Fachbereich Jugend und Soziales der Stadt Hagen, inWent, Kirchenkreis Hagen, Kulturbüro der Stadt Hagen, Misereor, MGFFI, SUE-NRW, Sponsoren, VHS-Hagen

Impressum

AllerWeltHaus Hagen e.V.
58095 Hagen . Potthofstr. 22
Tel. 02331-21410
Fax 02331-183939

Redaktion: U. Korfluer,
C. Pempelforth, T. Schmikowski
Erscheint in jedem Quartal
Auflage: 1500 auf Recyclingpapier
Druckerei: [kju:bus] Druck Hagen
Nachdruck erwünscht
Basis-Entwurf:
oundmdesign, Wuppertal
DTP: U. Korfluer

Klangkosmos Konzerte 2. Halbjahr 2010

jeweils dienstags
um 17:30 Uhr

Eintritt frei

welt
mu.ik in NRW
Klangkosmos sik

Erleben Sie auch im 2. Halbjahr 2010 die Vielfalt der musikalischen Stile und Traditionen der Welt bei Live-Konzerten im AllerWeltHaus

Di 21.09.

Klaus der Geiger

Krätzje-Gesang zur Violine
Deutschland

Di 5.10.

Loyko

Musik der Roma
Russland

Di 16.11.

Gülistan Perwer Quartett

Lieder der Frauen
Kurdistan

welt
mu.ik in NRW
Klangkosmos sik

welt
mu.ik in NRW
Klangkosmos sik

 **HAGEN**
Kulturbüro



AllerWeltHaus

welt
mu.ik in NRW
Klangkosmos sik